



Unser Jahr 2010
in der Region

Auf einen Blick

Kennzahlen

in CHF 1'000

	2010	Vorjahr
Bilanzsumme	1'029'162	1'011'176
Eigene Mittel	74'664	73'564
Kundengelder	753'597	741'931
Ausleihungen	901'800	879'639
Jahresgewinn	2'290	2'292
Bruttogewinn	6'354	7'024
Dividende	15%	15%

Ressourcen

	2010	Vorjahr
Mitarbeitende (Personaleinheiten, inkl. Lernenden)	51.1	49.5
Lernende	8	7
Geschäftsstellen	9	9
Bancomate	12	10
Zweigstellen/Cash-direct-Standorte	3	4

Inhalt

Jahresbericht

- 3 Bericht des Verwaltungsratspräsidenten und des Direktors
- 4 Wirtschaft und Finanzmärkte
- 9 Organe
- 10 Organigramm

Jahresrechnung

- 11 Bilanz
- 12 Erfolgsrechnung
- 13 Mittelflussrechnung
- 14 Anhang
- 30 Bericht der Revisionsstelle

Geschätzte Aktionärin, geschätzter Aktionär

Die Clientis Bank Oberaargau hat sich auch im Jahr 2010 in einem schwierigen Marktumfeld sehr gut behauptet. Trotz des anhaltend grossen Wettbewerbsdrucks verzeichnen wir ein solides Wachstum und freuen uns daher, Ihnen auch in diesem Jahr ein gutes Geschäftsergebnis präsentieren zu können.

Das Geschäftsjahr 2010 war einerseits geprägt vom Namenswechsel der «Bank Huttwil» zur «Bank Oberaargau» und andererseits vom Wechsel innerhalb des Verwaltungsratspräsidiums. Ich freue mich, von meinem Vorgänger Josef Schaller eine grundsolide und in der Region gut verankerte Regionalbank übernehmen zu dürfen und danke ihm für sein langjähriges Engagement für die Clientis Bank Oberaargau ganz herzlich. An der Generalversammlung in Langenthal haben die anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre dem Vorschlag des Verwaltungsrates zur Namensänderung auf «Bank Oberaargau» mit überwältigender Mehrheit zugestimmt. Mit dem Kauf der beiden Geschäftsstellen von der UBS AG in Aarwangen und Roggwil sind wir für die Zukunft gerüstet. Als Bank mit der grössten Geschäftsstellendichte im Oberaargau wollen wir

uns auf diese Region fokussieren, damit wir unsere Kunden in Zukunft noch näher bedienen können.

Ein herzliches Dankeschön verdienen unsere treue Kundschaft, die Aktionärinnen und Aktionäre sowie unsere Geschäftspartner, welche uns auch in diesem Jahr ihr Vertrauen schenkten. Aber auch allen Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung, unter dem Vorsitz von Direktor Heinz Trösch, danke ich für ihr grosses Engagement im abgelaufenen Jahr. Die gute Geschäftsentwicklung zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Geschätzte Aktionärinnen, geschätzte Aktionäre, ich freue mich, Sie am 30. April 2011 an unserer Generalversammlung begrüßen zu dürfen. Der Verwaltungsrat wird Ihnen wiederum eine Dividende von 15% vom Aktiennennwert vorschlagen.



Hans Luginbühl
Verwaltungsratspräsident

Liebe Kundin, lieber Kunde

Die Weltwirtschaft erholte sich von der einschneidenden Rezession des Vorjahres insgesamt recht gut. Das gleiche gilt auch für die Schweizer Wirtschaft, welche mit 2.7% Wachstum glänzte.

Gegen Ende des Berichtsjahres wiesen allerdings einige Zeichen wieder auf eine Abschwächung hin.

Die historisch tiefen Zinsen, volatile Finanzmärkte und ein starker Schweizer Franken prägten das Geschäftsjahr unserer Bank. Trotz eines unvermindert harten Wettbewerbs kann die Clientis Bank Oberaargau ein gutes Ergebnis 2010 ausweisen.

Der neue Name unserer Bank passt ausgezeichnet zum Verwaltungskreis Oberaargau und entspricht genau unserem Kernmarktgebiet.

Unsere Mitarbeitenden im Kundenkontakt kennen die Region sowie die Bedürfnisse und

Anliegen der Oberaargauerinnen und Oberaargauer. Sie verstehen unsere Kunden und können deshalb zielgerichtet beraten. Im Zentrum all unserer Dienstleistungen steht das Wohl des Kunden. Diesen Anspruch haben wir uns auf die Fahne geschrieben und wir leben nach ihm – tagtäglich.

Mit viel Optimismus schauen wir ins 2011. Aus jetziger Sicht sollte auch im laufenden Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis erreicht werden können.



Heinz Trösch
Direktor

Das Wirtschaftsjahr 2010 im Überblick

Wirtschaftliche Entwicklung:

International: Gute Erholung

Einige der aufstrebenden Länder, allen voran China und Indien, entfalteten eine hohe Wachstumsdynamik. In verschiedenen Industrieländern kam dagegen der konjunkturelle Heilungsprozess nur langsam voran. Während sich Japans Wirtschaft positiv entwickelte, gewann der Aufschwung in den USA kaum an Tempo, so dass sich die düstere Lage auf dem Arbeitsmarkt nur unwesentlich aufhellte.

In der EU kam die Konjunktur insgesamt wieder recht flott in Fahrt, bei allerdings beträchtlichen Unterschieden von Land zu Land. Kräftig entwickelte sich vor allem die Wirtschaft Deutschlands, welche im Euroraum die Rolle einer Konjunkturlokomotive übernahm. Zählbar dagegen der Wirtschaftsverlauf in Griechenland, Irland, Portugal und Spanien. Diese Staaten luden sich während Jahren hohe Schulden auf und mussten nun zur Beschränkung der Defizite und der Verschuldung den Gürtel spürbar enger schnallen. Neues Kapital erhielten sie nur zu deutlich höheren Zinsen, was ihre Situation zusätzlich erschwerte. In den letzten Wochen des Jahres spitzte sich die Krise soweit zu, dass sich Irland zur Inanspruchnahme eines von der EU und dem Internationalen Währungsfonds aufgespannten finanziellen Rettungsschirms gezwungen sah, wie früher im Jahr schon Griechenland.

Als Folge der krisenhaften Entwicklung im Euroraum steigerte sich auf den Finanzmärkten das Misstrauen in die europäische Währung derart, dass zeitweise sogar die weitere Existenz des Euros in Frage gestellt wurde.

Schweiz: Robustes Wachstum

Die Schweizer Wirtschaft schwang sich 2010 kraftvoll aus der Rezession des Vorjahres heraus und glänzte mit einem robusten Wachstum von 2.7%. Gegen Ende Jahr deuteten allerdings einige Zeichen auf eine Abschwächung hin.

Im ersten Quartal 2010 expandierte das reale Bruttoinlandprodukt (BIP), getrieben vom Aussenhandel und vom privaten Konsum, mit 0.4% noch recht verhalten. Im zweiten Quartal verhalf eine verstärkte Investitionstätigkeit dem BIP zu einem Schub um 0.9%. Auch im dritten Quartal wuchs das BIP aufgrund einer starken Inlandnachfrage mit 0.7% kräftig; als Hauptstüt-

zen der Konjunktur erwiesen sich der Handel, das Gastgewerbe, der Verkehr und die Telekommunikation, aber auch die Industrie und das Baugewerbe. Im vierten Quartal liess die Wachstumsdynamik nach, dies nicht zuletzt als Folge sich abschwächender Exporte, die unter dem Höhenflug des Frankenkurses leiden.

Die vergleichsweise komfortable Situation der Schweiz bezüglich Wachstum, Staatsfinanzen und Arbeitslosigkeit machte den Franken an den Devisenmärkten zu einer gesuchten Währung. Anfänglich wertete sich der Franken vor allem gegenüber dem Euro auf, ab Mitte Jahr gegenüber weiteren Währungen, so namentlich dem US-Dollar.

Die Konsumenten wogen sich in guter Stimmung, die Ausgaben der privaten Haushalte zeigten nach oben. Auch die Investitionen wiesen positive Raten aus.

Auf dem Arbeitsmarkt verbesserte sich die Lage stetig. Die Arbeitslosenquote sank von 4.5% im Januar auf 3.8% Ende Dezember, die Zahl der Arbeitslosen von rund 175'000 auf 148'000. Entsprechend ging die Zahl der Stellensuchenden zurück, von rund 236'000 im Januar auf 211'000 im Dezember. Die positive konjunkturelle Entwicklung zeigte sich ebenfalls in der Beschäftigungsstatistik. Sie wies im dritten Quartal eine Zunahme innert Jahresfrist von 39'000 auf 4.62 Mio. Beschäftigte aus.

An der Preisfront blieb die zeitweise befürchtete deflationäre Entwicklung aus. Im Gegenteil stieg das Preisniveau, wenn auch mit einer mittleren Jahreststeuerung von 0.7% moderat. Der vom Bundesamt für Statistik berechnete Landesindex der Konsumentenpreise lag im Dezember bei 104.2 Punkten (Dezember 2005 = 100) und damit um 0.5% über dem Wert des Vorjahres.

Geld- und Kapitalmarkt

Um ihre Aufgabe, den Wert des Schweizer Frankens stabil zu halten, ohne den konjunkturellen Aufschwung zu gefährden, war die Schweizerische Nationalbank nicht zu beneiden. Insgesamt hielt sie an ihrer expansiven Geldpolitik fest. Um der Aufwertung des Frankens entgegenzuwirken, intervenierte sie vor allem in der ersten Jahreshälfte auf den Devisenmärkten. Das Zielband für den Referenzzinssatz, den Dreimonats-Libor, beliess sie das ganze Jahr unverändert bei 0.00 - 0.75% und steuerte dabei

den unteren Bereich an. Somit tendierte die Zinsentwicklung weiter nach unten, mit positiver Auswirkung auf die Investitionen.

Am Kapitalmarkt sanken die Renditen auf bereits historisch tiefem Niveau weiter. Auch die Hypothekarzinsen gaben weiter nach.

Aktienmarkt

Der Schweizerische Aktienmarkt entwickelte sich übers Jahr gesehen seitwärts. Mit einem Minus von 1.7% schloss der Swiss Market Index (SMI) am letzten Handelstag bei 6'436 Punkten. Das Höchst wurde am 15. April mit 6'991 Punkten verzeichnet, der Tiefpunkt am 5. Juli mit 5'935 Punkten.

Devisenmarkt

Als Folge der schwächelnden Konjunktur in den USA und des schwindenden Vertrauens in den Euro bevorzugten internationale Anleger vermehrt den Schweizer Franken. Als Folge stieg der Aussenwert des Frankens im Jahresverlauf an – zur Freude der Importeure und der Schweizer Touristen im Ausland, zum Nachteil der Exporteure und der Schweizer Tourismusbranche. Um einer übermässigen Aufwertung des Frankens zu begegnen und weil sie bei den Zinsen keinen Spielraum nach unten mehr hatte, kaufte die Nationalbank zeitweise Euro in grossem Stil – mit mässigem Erfolg.

Lag der Euro im Mittel des Monats Januar noch bei CHF 1.47 (Devisenkurs Interbankhandel Ankauf), glitt er im September unter CHF 1.30 und im Dezember auf CHF 1.28.

Der amerikanische Dollar war im Januar CHF 1.03 wert, im Juni CHF 1.12 und im Dezember CHF 0.96.

Das britische Pfund verlor von CHF 1.67 im Januar 16 Rappen auf CHF 1.51 im Dezember.

Kanton Bern

Der Kanton Bern besitzt einen gewichtigen öffentlichen Sektor, welcher in wirtschaftlichen Krisenzeiten stabilisierend wirkt. Im Rezessionsjahr 2009 schrumpfte die Berner Wirtschaft deshalb nur um 1.7%. Allerdings bremst der öffentliche Sektor das gesamtwirtschaftliche Wachstum in dynamischen Konjunkturphasen. Im Jahr 2010 fiel die Performance des Kantons Bern mit 1.8% deshalb unterdurchschnittlich aus. Der sekundäre Sektor konnte nach dem Fall während der Rezession wieder deutlich an Boden gutmachen und wuchs stärker als der tertiäre Sektor.

Der Aufholprozess des sekundären Sektors manifestiert sich teilweise in den Export-

daten. Die Güterexporte aus dem Kanton Bern konnten zwischen Januar und November 2010 gegenüber dem Vorjahr um 10% gesteigert werden. Da im Jahr 2009 ein Exportrückgang von 20% verkraftet werden musste, konnte das Vorkrisenniveau noch nicht erreicht werden. Besonders dynamisch wuchsen die Exporte der Bereiche Maschinen/Elektronik (25%) sowie Präzisionsinstrumente/Uhren (16%). Bei der Wertschöpfungsentwicklung sticht die Uhrenindustrie hervor, welche im vergangenen Jahr um 9.2% gewachsen ist.

Der Kanton Bern ist eine bekannte und etablierte Tourismusregion. Im Jahr 2010 gehörte der Tourismus jedoch nicht zu den Wachstumsträgern der Berner Wirtschaft. Die Logiernachtzahlen stagnierten zwischen Januar und Oktober 2010 gegenüber dem Vorjahr (+0.3%). Während die Übernachtungszahlen der ausländischen Gäste um 2.2% zunahmen, musste auf dem Schweizer Markt ein Minus von 1.8% hingenommen werden. Entsprechend negativ fiel auch die Wertschöpfungsentwicklung im Gastgewerbe aus (-0.2%).

Der Bau profitierte im Kanton Bern 2010 sowohl von den Impulsen der wiedererstarteten Industrie als auch von der relativ dynamischen Wohnbautätigkeit. Dadurch konnte das Wertschöpfungswachstum gegenüber 2009 deutlich auf 2.6% gesteigert werden. Trotzdem weist der Bau im Kanton Bern gegenüber der sehr dynamischen Entwicklung auf nationaler Ebene einen erheblichen Rückstand auf.

Im laufenden Jahr dürfte das BIP des Kantons Bern um 1.2% wachsen. Der sekundäre Sektor (1.5%) dürfte leicht kräftiger zulegen als der Dienstleistungssektor (1.2%). Stärkere Impulse sind von der Industrie zu erwarten, welche voraussichtlich mit 2.1% expandieren wird. Die Wertschöpfung der Branchen Gastgewerbe (-0.5%) und Bau (-0.7%) dürfte leicht sinken. Im Gastgewerbe wird wohl der starke Franken die Entwicklung drücken, und im Bau zeichnet sich eine Abkühlung auf hohem Niveau ab.

Die Arbeitslosenquote belief sich im Kanton Bern im dritten Quartal 2010 auf niedrige 2.8%. Damit präsentiert sich die Arbeitsmarktsituation im Vergleich zu den übrigen Kantonen äusserst vorteilhaft. Nachdem im Krisenjahr 2009 keine Arbeitsstellen geschaffen wurden, nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2010 wieder leicht um 0.3% zu. 2011 ist ebenfalls nur mit einem moderaten Anstieg der Erwerbstätigenzahlen um 0.4% zu rechnen.

Clientis Gruppe

22 erfolgreiche Regionalbanken arbeiten unter dem gemeinsamen Dach der Clientis Gruppe zusammen. Dies ermöglicht den Clientis Banken den Zugang zum Kapitalmarkt, was z. B. bei der Refinanzierung im Hypothekengeschäft von entscheidender Bedeutung ist. Zusätzlich profitiert jede Clientis Bank von einem zentralen Management im Backoffice und von der Koordination in den Bereichen IT, Controlling und Rechnungswesen. Auch im Bereich Marketing und Kommunikation gehen die Clientis Banken gemeinsame Wege, indem sie sich einheitlich im Markt präsentieren.

Die renommierte Rating-Agentur Moody's hat die langfristige Schuldnerqualität der Clientis AG mit «A3» eingestuft. Dies erleichtert der Clientis Gruppe den Zugang zum Kapitalmarkt und weist auf die erstklassige Bonität des Vertragskonzerns hin.

Indem sie diverse Leistungen gemeinsam einkaufen, profitieren die Clientis Banken von Skaleneffekten und Synergien. Die einzelne Clientis Bank kann sich so verstärkt auf ihre Kernkompetenz, die Kundenbetreuung, konzentrieren, was ihre Wettbewerbsfähigkeit steigert. Davon profitieren letztlich die Kunden sowie die Eigenkapitalgeber.

Die Clientis Gruppe ist als Vertragskonzern konstituiert, der auf vertraglichen Abmachungen und nicht auf finanziellen Beteiligungen gründet. Die Clientis Banken sind Aktionäre der Clientis AG, dem gemeinsamen Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der Gruppe, über das sie ihre Aktivitäten zielgerichtet abstimmen.

Wie alle Clientis Banken bleibt auch unsere Bank als Mitglied der Clientis Gruppe selbständig. Wir behalten unsere Rechtsform wie auch unsere verantwortlichen Organe vor Ort bei.

Die Clientis Gruppe verfügt über ein stabiles gemeinsames Sicherheits- und Solidaritätsnetz. Dabei garantiert die Clientis AG alle Verbindlichkeiten der Clientis Banken. Umgekehrt kann sie auf den Beistand aller Clientis Banken zählen. Diese unterliegen strengen Mitgliedschaftsbedingungen, deren Einhaltung wiederum von der Clientis AG überwacht wird.

Wechsel IT-Plattform

In einem der wohl komplexesten IT-Migrationsprojekte der letzten Jahre in der Schweizer Bankbranche wechseln 42 RBA-Banken,

worunter alle Clientis Banken, und eine umfassende Dachorganisation bis im Sommer 2012 auf die neue Bankenplattform Finnova. Die Projekt- und Umsetzungsarbeiten schreiten planmässig voran.

Die Clientis AG koordiniert mit dem Projekt «Clientis goes Finnova» die Arbeiten für die Clientis Gruppe. Die Projektmitarbeitenden von Clientis Banken und der Clientis AG stellen sicher, dass die Möglichkeiten der neuen IT bestmöglich auf die Anforderungen der Gruppe ausgerichtet und in der Clientis Modellbank abgebildet werden. Die Delegation der IT-Kompetenzen von den Banken an die Clientis AG unterstützt diese Bemühungen. Ein Fokus liegt bei gruppenweit einheitlichen Standards. So können die Möglichkeiten der neuen Plattform konsequent zur Erzielung von Kostensynergien genutzt werden.

Als Pilotbank der Clientis Gruppe hat die Clientis Bernerland Bank Anfang Januar 2011 Finnova eingeführt. Die restlichen Clientis Banken migrieren in drei Gruppen bis Ende 2011.

Bankbetrieb

Die PricewaterhouseCoopers AG ist die bankengesetzliche und obligationenrechtliche Revisionsstelle der Clientis Bank Oberaargau. Den ausführlichen Revisionsbericht für das Berichtsjahr finden Sie auf Seite 30 des vorliegenden Geschäftsberichtes. Die systematischen, internen Inspektionen führte die RBA-Finanz auftragsgemäss durch.

Der Verwaltungsrat hat auf den 1. Juli 2010 Stefan Wälchli zum Stellvertretenden Direktor sowie Andreas Zwygart zum Mitglied der Direktion befördert.

Auf den 1. Januar 2011 wurden Olivier Garnier, Gina Gerber und Denise Krieg-Wälchli durch den Verwaltungsrat zu Handlungsbevollmächtigten befördert.

Im 2010 haben zwei neue Mitarbeitende ihre Arbeit aufgenommen: Manuela Maurer (Langenthal) und Markus Meyer (Aarwangen).

Anfang August haben drei Auszubildende die dreijährige Bankausbildung begonnen: Nicole Dubach (Ufhusen), Shkendi Jasiqi (Roggwil) und Chantal Ryf (Attiswil). Sara Schaller (Herzogenbuchsee) begann im Juli ein einjähriges Praktikum. Wir heissen die neuen Mitarbeitenden und Lernenden herzlich willkommen.

Melanie Helfer und Philipp Richner haben Ende Juli ihre Banklehre erfolgreich abgeschlos-

sen. Wir freuen uns, dass Philipp Richner auch nach der Lehre in der Clientis Bank Oberaargau weiterarbeitet. Melanie Helfer hat die Bank nach Abschluss der Lehre verlassen.

Aus der Bank ausgetreten sind Mirjam Beck-Meier (Strengelbach), Pia Weber (Aarwangen), Sonja Sommer (Huttwil), Franziska Graber-von Wartburg (Rohrbach) und Susanne Siegenthaler (Huttwil).

Allen unseren Mitarbeitenden möchten wir von Herzen für die hervorragenden Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr danken.

Geschäftstätigkeit

Trotz eines unvermindert harten Wettbewerbs konnte unsere Bank die Kundenausleihungen und die Kundengelder im Geschäftsjahr 2010 weiter ausbauen. Die Bilanzsumme stieg entsprechend um CHF 18.0 Mio. (+1.8%) auf CHF 1'029 Mio. Massgeblich dazu beigetragen haben einerseits die Finanzierungen in Form von Ausleihungen mit einem Zuwachs von CHF 22.2 Mio. (+2.5%) und andererseits die Kundengelder mit CHF 11.7 Mio. (+1.6%). Damit verringerte sich der Deckungsgrad der Kundenausleihungen durch Kundengelder leicht auf 83.6% (Vorjahr 84.3%).

Das ausgezeichnete Ergebnis im Zinsengeschäft aus dem Vorjahr konnte 2010 nicht ganz erreicht werden. Aufgrund des schwierigen Umfelds darf das Ergebnis von CHF 15.4 Mio. dennoch als sehr gut gewertet werden. Äusserst erfreulich entwickelte sich das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit einem Ertrag von knapp CHF 1.6 Mio. (+ 26.8%). Im Handelsgeschäft liegt das Ergebnis als Folge des starken Schweizer Frankens und der tiefen Aktienkurse etwas tiefer bei CHF 0.44 Mio.

Deutlich zugenommen hat der Sachaufwand. Erstmals war dabei der Jahresbeitrag an die Clientis AG von knapp CHF 0.5 Mio. im Sachaufwand zu verbuchen (bisher Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste). Dazu kamen die einmaligen Kosten für den Wechsel unseres Banknamens. Der Bruttogewinn beläuft sich auf CHF 6.35 Mio.

Das gute Geschäftsergebnis erlaubt, einerseits die Sachanlagen mit CHF 1.36 Mio. und das Informatikprojekt mit CHF 907'000 indirekt abzuschreiben und andererseits mit der Bildung von zusätzlicher risikotragender Substanz von CHF 1.53 Mio. die innere Stärke weiter auszubauen. Dank der vorsichtigen Risiko- und Kre-

ditpolitik konnten wir die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf tiefem Niveau halten. Der praktisch unveränderte Reingewinn beträgt nach Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Steuern CHF 2.290 Mio. (Vorjahr CHF 2.292 Mio.).

Unsere offen ausgewiesenen Eigenmittel nahmen um weitere CHF 1.1 Mio. auf CHF 74.7 Mio. zu. Der Steuerwert unserer Aktie stieg um 2.6% und beträgt per 1. Januar 2011 CHF 390.

Der Verwaltungsrat beantragt für die am 30. April 2011 stattfindende Generalversammlung, eine unveränderte Dividende von 15% (CHF 1.32 Mio.) auf dem Aktienkapital von CHF 8.8 Mio. auszuschütten, die offenen Reserven mit CHF 900'000 zu stärken und die Vergabungen mit CHF 70'000 zu dotieren.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates beziehen für ihre Tätigkeit eine Entschädigung. Die Vergütung besteht aus einer Grundentschädigung, Zulagen für besondere Funktionen und Sitzungsgeldern. Für den Verwaltungsrat bestehen weder ein Bonus- noch ein Optionsprogramm.

Auch im Geschäftsjahr 2010 engagierte sich unsere Bank an verschiedenen regionalen Anlässen. Das «Managementforum Oberaargau» ist im Terminkalender unserer KMU-Kunden bereits fest als Event verankert. Dieses Jahr begeisterte Herr Stephan Klapproth, Moderator des TV-Newsmagazins «10vor10», unsere Kundinnen und Kunden mit seinem Vortrag zum Thema «Wahrheit in den Medien».

Anlässlich der «25. Oberaargauischen Jassmeisterschaften für Pensionierte» durften wir wieder über 500 Anmeldungen von Seniorinnen und Senioren entgegen nehmen und ein spannendes Turnier durchführen.

In diesem Jahr organisierten wir für Fussballfans das erste Mal «Panini-Tauschbörsen». Junge und Junggebliebene tauschten in unseren Geschäftsstellen fleissig Bilder von Fussballstars aus, um möglichst rasch ihre Sammelhefte zu komplettieren.

Unsere Privatkunden konnten im Rahmen einer Verlosung Tickets für die Aufführung «Der Linksmäher von Madiswil» gewinnen. Die 250 glücklichen Gewinner durften einen unvergesslichen Abend in Madiswil erleben.

Im Juni zogen wir in unsere neuen Bankräumlichkeiten in Aarwangen und Roggwil um. Diese befinden sich an bester Lage und bieten dank ihrem Ausbaustandard – darunter auch Schliessfächer und Nachttresoranlagen – die Möglichkeit, das Dienstleistungs- und Beratungsangebot der Clientis Bank Oberaargau an

beiden Standorten zu verbreitern. Anlässlich eines «Tages der offenen Tür» luden wir Interessierte in die Geschäftsstellen ein und verwöhnten sie mit einem schmackhaften Risotto sowie einem traditionellen Boccacino-Wein.

An den Gewerbeausstellungen in Melchnau sowie in Aarwangen präsentierte sich unsere Bank mit einem attraktiven Messestand, um die Verbundenheit zum örtlichen Gewerbe zu zeigen und potenziellen Neukunden unser Angebot vorzustellen. Zahlreiche Besucher versuchten ihr Glück bei einem Geschicklichkeitsspiel oder bei einem Wettbewerb.

Im Rahmen der Erweiterung unseres Bancomat-Stellennetzes zur besseren Erreichbarkeit für unsere Kunden haben wir weitere Bancomaten in Wiedlisbach beim Coop-Neubau sowie in Bützberg beim Landi-Neubau in Betrieb genommen. Bei der Landi Region Huttwil haben wir ebenfalls einen neuen Bancomat in Betrieb genommen, jedoch im Gegenzug den Bancomat beim Nationalen Sportcenter geschlossen.

Bei dem von uns organisierten Finanzanlass folgten unsere Anlagekunden gespannt den Ausführungen unseres Private Banking-Leiters Andreas Zwygart zum Thema: «Emotionen und Rationalität bei Anlagen – Warum es wichtig ist, wie Sie damit umgehen». Während des zweiten Teils des Abends erlebten die Zuhörer ein live präsentierte Hörspiel, vorgelesen von Michael Schacht als Philip Maloney und Jodoc Seidel als Polizist, wie es von den beiden jeweils im Sonntagvormittagsprogramm von DRS 3 zu hören ist.

Die Lehrlinge unserer Bank verbrachten gemeinsam mit den Auszubildenden der IBL (Industrielle Betriebe Langenthal) einen Herbsttag im Naherholungsgebiet Aspisee. Die Aufgabe der 14 Auszubildenden war es, unter fachkundiger Leitung die Umgebung auf den «Winterschlaf» vorzubereiten.

Der schöne und romantische Weihnachtsmärkt in Huttwil lud auch dieses Jahr wieder viele Besucher zum Verweilen und Staunen ein. In unseren Bankräumlichkeiten wurde den Besuchern das Handwerk der Glaskunst präsentiert.

Generalversammlung

Die Generalversammlung fand dieses Jahr zum ersten Mal in der Eventhalle des Parkhotels

Langenthal statt. 1'260 Aktionärinnen und Aktionäre, die zusammen 85'520 Stimmen bzw. 38.9 % des Aktienkapitals vertraten, haben den Anlass besucht.

Die Generalversammlung hat den Anträgen des Verwaltungsrates auf Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung, auf Entlastung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie auf die Verwendung des Bilanzgewinnes ohne Gegenstimmen zugestimmt.

Der Verwaltungsrat beantragte an der Generalversammlung eine Statutenänderung. Aus der Clientis Bank Huttwil soll die Clientis Bank Oberaargau werden. In den letzten zehn Jahren ist die Clientis Bank Huttwil erfolgreich gewachsen und hat ihren Wirkungskreis und ihre Standorte kontinuierlich auf den ganzen Oberaargau ausgedehnt. Seit Anfang 2010 tritt «der Oberaargau» politisch als eigenständiger Berner Verwaltungsbezirk auf, in welchem die Ämter Aarwangen und Wangen sowie Teile des Amtes Trachselwald zusammengeführt wurden. Mit wenigen Gegenstimmen wurde der beantragten Statutenänderung zugestimmt.

Als Verwaltungsratsmitglied wurde Therese Lanz für weitere drei Jahre wiedergewählt.

Die bankgesetzliche und obligationenrechtliche Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, wurde für ein weiteres Jahr wiedergewählt.

Die Generalversammlung dauerte aus zwei Gründen etwas länger als üblich. Zum einen benötigte das Traktandum 4, die Statutenänderung, aufgrund der schriftlichen Abstimmung etwas mehr Zeit. Zweitens führte Verwaltungsratspräsident Josef Schaller seine letzte Generalversammlung durch. Er trat aufgrund der geltenden Altersbeschränkung von seinem Amt zurück, verabschiedet sich und stellte im Anschluss den neuen Präsidenten, Hans Luginbühl (Huttwil), vor.

Musikalisch wurde die Generalversammlung von der Musikgesellschaft Lotzwil sowie von den Jagdhornbläser vom Entlebuch begleitet. Der Höhepunkt des Programmes war der Auftritt des bekannten Duos «Edelmais» mit René Rindlisbacher und Sven Furrer.

Traditionsgemäss fand die Generalversammlung ihren Ausklang in der Cüpli-Bar.

Organe

Verwaltungsrat

Vorname, Name	Funktion	Nationalität	Beruf/Titel	Wohnort	Erstmalige Wahl	Gewählt bis
Hans Luginbühl*	Präsident	CH	Betriebsökonom HWV	Huttwil	1996	2011
Rudolf C. Graf*	Vizepräsident	CH	Notar	Aarwangen	1997	2012
Hans Duppenhaller**		CH	Landwirt	Melchnau	2002	2011
Ulrich Grädel**		CH	Betriebsökonom HWV	Huttwil	1996	2011
Hans-Ulrich Jordi		CH	Architekt HTL/STV	Langenthal	2002	2011
Therese Lanz-Bärtschi		CH	Unternehmerin	Huttwil	2004	2013
Hans Rudolf Ruch		CH	Landwirt	Huttwil	1999	2011

* Mitglied VR-Ausschuss

**Mitglied Audit-Ressort

Der gesamte Verwaltungsrat erfüllt die Unabhängigkeit im Sinne des EBK-RS 06/6 bzw. FINMA-RS 2008/24.

Geschäftsleitung

Vorname, Name	Funktion	Nationalität	Wohnort
Heinz Trösch	Direktor	CH	Roggwil
Paul Schneider	Stv. Direktor, Leiter Fachzentrum	CH	Eriswil
Stefan Wälchli	Stv. Direktor, Leiter Marktbereich	CH	Madiswil
Roland Auf der Maur	Vizedirektor, Leiter Unternehmensführung	CH	Huttwil
Rico Decurtins	Vizedirektor, Leiter Vertrieb, Leiter Region Süd	CH	Melchnau
Remo Rudiger	Vizedirektor, Leiter Region Mitte	CH	Langenthal

Mitglied der Direktion

Andreas Zwygart, Niederbipp

Mitglieder des Kaders

Bruno Ackermann, Wolfwil

Marc A. Heusser, Aarwangen

Jürg Kuhn, Langenthal

Peter Marti, Niederbipp

Markus Meyer, Aarwangen

Thomas Meyer, Langenthal

Heinz Minder, Huttwil

Rolf Ryser, Sumiswald

Paul Schenk, Schwarzenbach

Adrian Stalder, Huttwil

Marcel Venetz, Roggwil

Handlungsbevollmächtigte

Stefan Colombo, Huttwil

Thérèse Decurtins, Melchnau

Christine Heiniger, Bleienbach

Michaela Jost, Rohrbach

Niklaus Morgenthaler, Ursenbach

Daniela Oberli-Meister, Hasle-Rüegsau

Hans-Peter Pfister, Huttwil

Katharina Scheidegger, Untersteckholz

Beat Tanner, Huttwil

Revisionsstelle

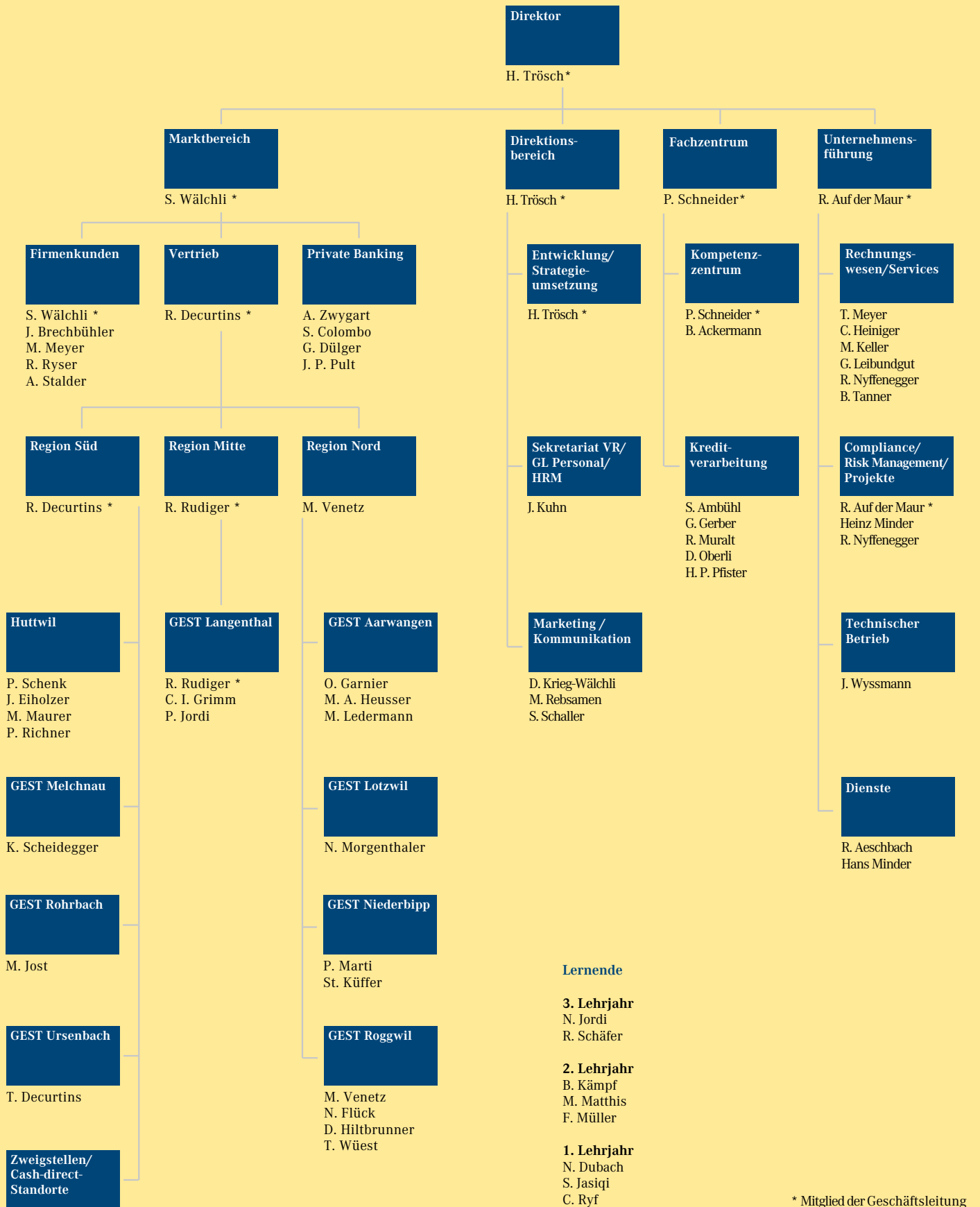
PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Interne Revision

Entris Audit AG, Gümligen

Organigramm

Stand 31. Dezember 2010



10

* Mitglied der Geschäftsleitung

Jahresrechnung

Bilanz 31. Dezember 2010

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	47'667	56'159
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	148
Forderungen gegenüber Banken	28'792	27'011
Forderungen gegenüber Kunden	58'400	57'709
Hypothekarforderungen	843'400	821'930
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3'681	2'819
Finanzanlagen	26'191	28'202
Beteiligungen	4'579	4'479
Sachanlagen	14'237	10'380
Rechnungsabgrenzungen	591	698
Sonstige Aktiven	1'624	1'641
Total Aktiven	1'029'162	1'011'176
Total nachrangige Forderungen	0	0
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	26'967	25'749
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	36'428	43'358
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	536'062	500'071
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	150'557	152'844
Kassenobligationen	66'978	89'016
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	138'100	126'100
Rechnungsabgrenzungen	2'454	3'368
Sonstige Passiven	1'949	2'625
Wertberichtigungen und Rückstellungen	20'580	18'840
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16'100	15'900
Gesellschaftskapital	8'800	8'800
Allgemeine gesetzliche Reserve	35'850	34'950
Andere Reserven	13'000	13'000
Gewinnvortrag	14	12
Jahresgewinn	2'290	2'292
Total Passiven	1'029'162	1'011'176
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	55	2'585

Ausserbilanzgeschäfte

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	57'234	54'104
Unwiderrufliche Zusagen	8'448	7'922
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1'577	1'577
Derivative Finanzinstrumente		
- Positive Wiederbeschaffungswerte	2	0
- Negative Wiederbeschaffungswerte	576	603
- Kontraktvolumen	15'660	10'000
Treuhandgeschäfte	0	0

Erfolgsrechnung 2010

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft		
Zins- und Diskontertrag	25'554	27'135
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	72	53
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	698	714
Zinsaufwand	-10'898	-12'233
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	15'426	15'669
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	131	150
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	940	719
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	648	546
Kommissionsaufwand	-139	-169
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'580	1'246
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	442	690
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	-6	20
Beteiligungsertrag	88	71
Liegenschaftenerfolg	402	296
Anderer ordentlicher Ertrag	0	0
Anderer ordentlicher Aufwand	0	0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	484	387
Personalaufwand	-6'138	-6'247
12 Sachaufwand*	-5'440	-4'721
Subtotal Geschäftsaufwand	-11'578	-10'968
Bruttogewinn	6'354	7'024
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-1'364	-1'463
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-1'733	-2'182
Zwischenergebnis	3'257	3'379
Ausserordentlicher Ertrag	2	0
Ausserordentlicher Aufwand	-200	-300
Steuern	-769	-787
Jahresgewinn	2'290	2'292

*Berichtsjahr mit Vorjahr nicht vergleichbar.

Gewinnverwendung

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Jahresgewinn	2'290	2'292
Gewinnvortrag vom Vorjahr	14	12
Bilanzgewinn	2'304	2'304
Gewinnverwendung		
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-900	-900
Dividende 15%	-1'320	-1'320
Andere Gewinnverwendungen	-70	-70
Gewinnvortrag	14	14

Mittelflussrechnung 2010

in CHF 1'000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Mittelfluss aus operativem Ergebnis						
Jahresergebnis	2'290	0		2'292	0	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1'364	0		1'463	0	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'793	0		2'251	0	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	200	0		300	0	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	107	0		0	26	
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	914		0	672	
Ausschüttung Vorjahr	0	1'390		0	1'390	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	5'754	2'304	3'450	6'306	2'088	4'218
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	0	0	0	0
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen						
Beteiligungen	0	100		0	836	
Sachanlagen	0	5'221		0	1'866	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	0	5'321	-5'321	0	2'702	-2'702
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft						
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	0	2'500		0	4'500	
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	0	624		339	0	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	148	0		0	140	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0		0	0	
Interbankgeschäft	148	3'124	-2'976	339	4'640	-4'301
Spar- und Anlagegelder	35'991	0		61'400	0	
Kassenobligationen	0	22'038		0	6'082	
Übrige Kundenverpflichtungen	0	2'287		0	19'964	
Hypothekarforderungen	0	21'513		0	15'517	
Forderungen gegenüber Kunden	0	701		0	4'686	
Kundengeschäft	35'991	46'539	-10'548	61'400	46'249	15'151
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	12'000	0		6'100	0	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	0	862		462	0	
Finanzanlagen	2'011	0		0	356	
Kapitalmarktgeschäft	14'011	862	13'149	6'562	356	6'206
Sonstige Aktiven	16	0		408	0	
Sonstige Passiven	0	676		149	0	
Übrige Bilanzpositionen	16	676	-660	557	0	557
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	50'166	51'201	-1'035	68'858	51'245	17'613
Veränderung Fonds Liquidität						
Flüssige Mittel	8'492	0		0	36'708	
Forderungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	0	1'157		348	0	
Verpflichtungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	0	4'429		17'231	0	
Veränderung Fonds Liquidität	8'492	5'586	2'906	17'579	36'708	-19'129
Total Mittelherkunft	64'412			92'743		
Total Mittelverwendung		64'412	0		92'743	0

Anhang

1 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes

Allgemeines

Die Clientis Bank Oberaargau ist mit dem Hauptsitz in Huttwil und den Geschäftsstellen in Aarwangen, Langenthal, Lotzwil, Melchnau, Niederbipp, Roggwil, Rohrbach und Ursenbach im Inland, insbesondere im Kanton Bern sowie angrenzenden Gebieten, tätig. Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt per Ende Jahr 51.1 (Vorjahr 49.5).

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Unsere Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für das Erbringen dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0.25 % der Bilanzsumme

zu leisten. Im Weiteren wurde eine Vereinbarung im Zusammenhang mit der Migration auf die Informatik-Plattform Finnova mit einer Laufzeit bis 31. März 2013 abgeschlossen. Unsere Bank ist zudem die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung zu leisten, sofern der Bezug der Informatikleistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25 % reduziert wird.

Beistandspflicht Clientis

Unsere Bank ist Mitglied des Clientis Konzerns und mit einer Kapitalquote von 6.4% beteiligt. Die Clientis Gruppe ist als Vertragskonzern gemäss Art. 4, Abs. 3 der Verordnung über die Banken und Sparkassen konzipiert. Einerseits garantiert die Clientis AG für die Gesamtheit aller Verpflichtungen der Clientis Banken, andererseits unterliegt unser Institut einer Beistandspflicht gegenüber der Clientis AG bis 120% der bankengesetzlich erforderlichen Eigenmittel. Unsere Bank hat sich ferner verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem Clientis Konzern eine Austrittsentschädigung von 0.05% der Bilanzsumme zu leisten.

Ausweis der konsolidierten Erfüllung bankengesetzlicher Vorschriften

Die einzelnen Clientis Banken sind gemäss Verfügung der FINMA (ehemals EBK) vom 19. August 2004 von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften (ohne Mindestreserven) auf Einzelbasis befreit. Die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften müssen von der Clientis AG auf konsolidierter Basis erfüllt werden.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft – Entgegennahme von Kundengeldern und Ausleihungen an Kunden – bildet die Hauptertragsquelle.

Mit gut 83.8 % grundpfändlich gedeckter Ausleihungen im Verhältnis zur Bilanzsumme ist die Clientis Bank Oberaargau eine ausgesprochene Hypothekarbank, mit dem Vorteil einer branchen- und schuldnermässig gut diversifizierten Absicherung der Ausleihungen, jedoch mit dem Nachteil eines höheren Zinsänderungsrisikos mit entsprechenden Ertragschwankungen. Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Clientis Bank Oberaargau am Kapitalmarkt ab. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so regelmässig bei Emissionen entsprechender Anleihen partizipieren.

Die Bank hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- und langfristigem Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement werden Zins-Swaps und -Optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Handelsgeschäft

Die Clientis Bank Oberaargau bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Zudem betreibt die Bank einen Handel auf eigene Rechnung von Schuldtiteln (Obligationen), Beteiligungstiteln (Aktien), Fremdwährungen sowie davon abgeleiteten derivativen Finanzinstrumenten. Im Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung konzentriert sich die Clientis Bank Oberaargau auf Titel von erstklassigen Emittenten. Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist beschränkt auf Sorten und Devisen, welche einen liquiden Markt aufweisen.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft resultiert aus der Kreditgewährung, dem Wertschriftenhandel und Depotgeschäft für Kunden, dem Emissionsgeschäft, den Treuhandanlagen und aus dem Zahlungsverkehr. Die Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, institutionellen Kunden sowie von Gewerbebetrieben beansprucht.

Übrige Geschäftsfelder

Die Clientis Bank Oberaargau übt ihre Geschäftstätigkeit in Huttwil, Aarwangen, Langenthal, Melchnau, Niederbipp, Rohrbach und Roggwil in eigenen Liegenschaften aus.

Risikomanagement

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationellen Risiken. Dabei wurden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung gelegt.

Die Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung auf konsolidierter Basis gemäss FINMA-Rundschreiben 08/22 sind im Geschäftsbericht der Clientis Gruppe verfügbar.

Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Bankleitung alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die Positionen aus dem Handelsgeschäft werden täglich bewertet. Die Verantwortung für die Risikokontrolle ist auf Geschäftsleitungsstufe von der Verantwortung für den Handel getrennt.

Die Geschäftsleitung wird mittels eines stufengerechten Führungsinformationssystems (MIS) über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken regelmässig unterrichtet.

Ausfallrisiken

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei

welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich insbesondere im Retailgeschäft durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Mittels eines Rating-Systems gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung des Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt.

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für Zweithypothen besteht in der Regel eine Amortisationspflicht.

Für die zentrale Überwachung der Kreditrisiken verfügt die Clientis Bank Oberaargau über ein modernes System zur Aggregation und Analyse der Ausfallrisiken aus allen Geschäftspartnern. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft, angepasst und dem Verwaltungsrat unterbreitet.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System (Rasy) ein, das zehn Stufen umfasst. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung der einzelnen Gegenparteien mitberücksichtigt werden.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den ALM-Ausschuss (Asset and Liability Management) der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Der Bank stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Durationsberechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionen aus Beteiligungstiteln und aus

Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich. Strategische Positionen werden monatlich überwacht.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Abteilung Rechnungswesen/Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stelle ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente sowie die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Clientis Bank Oberaargau hat in Übereinstimmung mit den Zielsetzungen der RBA-Holding die Verarbeitung von EDV-Daten und Zahlungsverkehr an Entris Banking bzw. Entris Operations, Gümligen, ausgelagert. Zudem wird seit Herbst 2009 die Wertschriftenadministration über Entris Operations abgewickelt. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind der Geheimhaltungspflicht und dem Bankkundengeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der Finanzmarktaufsicht.

Erfassung und Bilanzierung

Alle Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt gemäss den untenstehenden Grundsätzen bewertet. Wertschriften- und Edelmetallgeschäfte sowie der Zahlungsverkehr für Kunden werden ab dem Abwicklungsdatum in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Geldkursen bewertet. Die Fremdwährungsbestände sind unwesentlich.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und /oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig.

Überfällige Zinsen und solche, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartei-risikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Passivseite bilanziert.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1–6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen gebildet. Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Auf Krediten der Klassen 7 und 8, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleidet, werden Pauschalwertberichtigungen auf Einzelbasis ermittelt.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar,

erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht.

Wertanpassungen erfolgen per Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungs- und Liquidationswert.

Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden zu Marktwerten bilanziert.

Beteiligungen

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Gemäss Schreiben der FINMA vom 3. September 2010 wird auf die Umsetzung der quantitativen Elemente auf konsolidierter Basis der Regionalis Immobilien AG verzichtet.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen, ab Inbetriebnahme, erfolgen gemäss den steuerlich zulässigen Ansätzen. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

- ▶ Bankgebäude und andere Liegenschaften, ohne Land max. 50 Jahre
- ▶ Technische Installationen max. 10 Jahre
- ▶ Sonstige Sachanlagen max. 10 Jahre
- ▶ Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen max. 4 Jahre

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über eine Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden unserer Bank sind der Sammelstiftung «Bafidia Pensionskasse» angeschlossen. Es gelten die jeweiligen Statuten sowie das Reglement für das Vorsorgewerk «Bafidia Pensionskasse» und die Anschlussvereinbarung zwischen der Arbeitgeberin und der Sammelstiftung. Es handelt sich um eine ordentliche, leistungsorientierte Versicherung. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt dem Personalaufwand belastet.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder

transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Passivbilanzrubrik ausgewiesen. Die Position «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind vollumfänglich versteuert.

Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value (mit Ausnahme der Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen verwendet werden). Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern sowie Discounted Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank kann ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der Regel über den Zinsaufwand verbucht. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2010) und dem Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Geschäftsberichtes haben sich keine wesentlichen bilanzierungs- und/oder im Anhang offenlegungspflichtige Ereignisse ergeben.

3 Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

		in CHF 1'000			
		Deckungsart			
		hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden		24'191	5'025	29'184	58'400
Hypothekarforderungen					
Wohnliegenschaften		635'999	0	3'000	638'999
Büro- & Geschäftshäuser		83'358	0	0	83'358
Gewerbe und Industrie		66'594	0	0	66'594
Übrige		52'449	0	2'000	54'449
Total Ausleihungen	Berichtsjahr	862'591	5'025	34'184	901'800
Total Ausleihungen	Vorjahr	839'490	4'980	35'169	879'639
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		106	690	56'438	57'234
Unwiderrufliche Zusagen		0	0	8'448	8'448
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	1'577	1'577
Total Ausserbilanz	Berichtsjahr	106	690	66'463	67'259
Total Ausserbilanz	Vorjahr	196	443	62'964	63'603

		Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Ver- wertungserlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen	Berichtsjahr	4'891	2'786	2'105	1'817
Gefährdete Forderungen	Vorjahr	5'251	2'889	2'362	2'376

Der Nettoschuldbetrag der gefährdeten Forderungen liegt per 31. Dezember 2010 bei TCHF 2'105 oder bei 0.23% der gesamten Ausleihungen.

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

in CHF 1'000

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	550	0	0	0
davon börsenkotierte *	550	0	0	0
Beteiligungstitel	3'131	2'819	2'819	2'819
Davon eigene Beteiligungstitel	2'086	2'654	2'654	2'654
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3'681	2'819	2'819	2'819
Davon repofähige Wertschriften	167	0	0	0

* börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt

in CHF 1'000

Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	25'120	27'260	26'032	28'179
- davon eigene Anlehens- und Kassenobligationen	0	0	0	0
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	25'120	27'260	26'032	28'179
- davon nach Niederstwertprinzip bewertet	0	0	0	0
Beteiligungstitel	857	880	1'059	1'150
- davon qualifizierte Beteiligungen*	0	0	0	0
Edelmetalle	82	62	82	62
Liegenschaften	132	0	132	0
Total Finanzanlagen	26'191	28'202	27'305	29'391
Davon repofähige Wertschriften	22'820	24'960	24'960	27'305

* mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen

21

in CHF 1'000

Beteiligungen	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Beteiligungen ohne Kurswert	4'579	4'479	4'479	4'479
Total Beteiligungen	4'579	4'479	4'479	4'479

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

in CHF 1'000

Beteiligungen	Geschäftstätigkeit	Berichtsjahr		Vorjahr	
		Kapital	Quote	Kapital	Quote
RBA-Holding AG, Bern	RBA-Dachorganisation	25'000	1.96%	25'000	1.75%
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	Beschaffung langfristiger Gelder	500'000	0.56%	500'000	0.56%
Regionalis Immobilien AG, Langenthal	Immobilien-gesellschaft	1'000	100%	1'000	100%
Clientis AG, Bern	Vertragskonzern	29'248	6.40%	29'248	6.40%

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote der Stimmrechtsquote entspricht.

3.4 Anlagespiegel

in CHF 1'000							
	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr			
				Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende Berichts- jahr
Beteiligungen							
Mehrheitsbeteiligungen	1'000	-100	900	0	0	0	900
Minderheitsbeteiligungen	3'648	-69	3'579	100	0	0	3'679
Total Beteiligungen	4'648	-169	4'479	100	0	0	4'579
Sachanlagen							
Bankgebäude	13'776	-6'773	7'003	1'953	0	-401	8'555
Andere Liegenschaften	2'991	-974	2'017	1'489	0	-177	3'329
Übrige Sachanlagen	5'331	-4'894	437	872	0	-786	523
Übriges: Wechsel IT-Plattform	923	0	923	907	0	0	1'830
Total Sachanlagen	23'021	-12'641	10'380	5'221	0	-1'364	14'237

in CHF 1'000	
	Berichtsjahr
Brandversicherungswert der Liegenschaften	36'041
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	10'000
Verpflichtungen: zukünftige Rechnungsraten aus Operational Leasing	96

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1'000				
	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswert aus derivativen Finanzinstrumenten				
Handelsbestände	2	2	0	0
Bilanzstrukturmanagement	0	574	0	603
Total derivative Finanzinstrumente	2	576	0	603
Ausgleichskonto	355	0	432	0
Aktivierete Organisationskosten	0	0	0	0
Indirekte Steuern	150	1'028	135	1'394
Abrechnungskonten	440	108	372	334
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	2	112	0	212
Übrige Aktiven und Passiven	676	125	702	82
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	1'625	1'949	1'641	2'625

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000				
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensions- geschäfte mit Wertschriften	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht
Hypothekarforderungen	183'690	149'148	190'714	129'883
Finanzanlagen	18'395	0	20'715	0
Beteiligungen				
- Clientis AG	2'256	0	2'256	0
- RBA-Holding AG	489	0	489	0
Total verpfändete Aktiven	204'830	149'148	214'174	129'883

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	306	201
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3'033	3'033
Total Verpflichtungen gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung	3'339	3'234

Vorsorgeeinrichtung Bafidia Pensionskasse

Die Mitarbeitenden der Clientis Bank Oberraargau sind bei der Bafidia Pensionskasse in Aarau versichert. Hierbei handelt es sich um eine Pensionskasse mit einem leistungsorientierten Plan. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 63 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 58. Altersjahr unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Pensionskasse deckt obligatorische wie auch überobligatorische Leistungen ab.

Wirtschaftlicher Nutzen und Vorsorgeaufwand

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Bafidia Pensionskasse beträgt der Deckungsgrad:

	per 31.12.2009	per 31.12.2008
Bafidia Pensionskasse, Zürich	105 %	99 %

Aufgrund der verbesserten Verhältnissen an den Finanzmärkten besteht gemäss Informationen der Geschäftsführung der Bafidia Pensionskasse bei der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2010 keine Unterdeckung mehr. Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2010 ein Deckungsgrad von 105.8 %. Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden. Der effektive Deckungsgrad der Vorsorgestiftung per 31. Dezember 2010 kann im Geschäftsbericht 2010 der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

Vorsorgeeinrichtung Personalfürsorgestiftung der Bank in Huttwil

Die Personalfürsorgestiftung der Bank in Huttwil ist eine Stiftung im Sinne der Art. 80-89 ZGB. Es handelt sich um eine reine Wohlfahrtsstiftung, eine Registrierung gemäss Art. 11 BVG erübrigt sich.

Sämtliche Leistungen der Stiftung erfolgen auf freiwilliger Basis. Demzufolge sind keine versicherungstechnischen Berechnungen (z.B. Deckungsgrad) notwendig. Ein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber ist nicht vorhanden. Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven in der Stiftung. Der Personal- und Vorsorgeaufwand ist unter 5.3 Personalaufwand ersichtlich.

23

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

in CHF 1'000

	Gewichteter Durchschnittszins	Fälligkeiten	Berichtsjahr Betrag
Darlehen Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	2.62 %	2011-2027	138'100
Total			138'100

	2011	2012	2013	2014	2015	fällig nach 2015	Total
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	14'000	20'400	19'000	23'000	15'700	46'000	138'100
Total	14'000	20'400	19'000	23'000	15'700	46'000	138'100

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen, Schwankungsreserve für Kreditrisiken und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1'000

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dung	Änderung Zweckbe- stimmung (Umbu- chungen)	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubil- dung z. L. Erfolgs- rechnung	Auflösung z. G. Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
Wertberichtigungen und Rückstellung für Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	3'057	-50	0	60	398	0	3'465
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	15'783	0	0	0	1'332	0	17'115
Subtotal	18'840	-50	0	60	1'730	0	20'580
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	18'840	-50	0	60	1'730	0	20'580
abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	18'840						20'580
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15'900	0	0	0	200	0	16'100

3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

in CHF 1'000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtig- tes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtig- tes Kapital
Aktienkapital						
Namenaktien	8'800	220'000	8'800	8'800	220'000	8'800
Total Gesellschaftskapital	8'800	220'000	8'800	8'800	220'000	8'800

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern mit Stimmrecht				
- Bürgergemeinde Huttwil	460	5.23	460	5.23

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1'000

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	8'800
Allgemeine gesetzliche Reserve	34'950
Andere Reserven	13'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15'900
Bilanzgewinn	2'304
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	74'954
+ Andere Zuweisungen	200
- Umbuchung Agio/Kapitaleinlageprinzip	-13'090
+ Umbuchung Agio/Kapitaleinlageprinzip	13'090
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-1'390
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	2'290
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	76'054
davon:	
- Einbezahltes Gesellschaftskapital	8'800
- Allgemeine gesetzliche Reserve	22'760
- Allgemeine gesetzliche Reserve/Agio (Kapitaleinlageprinzip)	13'090
- Andere Reserven	13'000
- Reserven für allgemeine Bankrisiken	16'100
- Bilanzgewinn	2'304

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1'000

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	fällig nach 1 bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immo- bilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	47'667	0	0	0	0	0	0	47'667
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	6'543	0	1'600	15'300	5'350	0	0	28'793
Forderungen gegenüber Kunden	6'408	28'876	4'300	1'500	17'316	0	0	58'400
Hypothekarforderungen	5'728	224'312	35'872	112'907	450'650	13'931	0	843'400
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3'014	0	0	76	591	0	0	3'681
Finanzanlagen	1'106	0	1'840	5'460	13'145	4'640	0	26'191
Total Umlaufvermögen Berichtsjahr	70'466	253'188	43'612	135'243	487'052	18'571	0	1'008'132
Total Umlaufvermögen Vorjahr	80'206	275'000	25'869	117'085	485'260	10'558	0	993'978
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	829	0	25'600	10'000	0	0	0	36'429
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	487'648	47'775	18	621	0	0	536'062
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	121'686	0	3'921	15'950	4'000	5'000	0	150'557
Kassenobligationen	0	0	8'399	9'563	46'168	2'848	0	66'978
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	3'000	11'000	78'100	46'000	0	138'100
Total Fremdkapital Berichtsjahr	122'515	487'648	88'695	46'531	128'889	53'848	0	928'126
Total Fremdkapital Vorjahr	124'346	452'941	101'519	64'272	125'967	42'344	0	911'389

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	CHF	Anteil	CHF	Anteil
Organkredite	8'195		8'426	
Total Organkredite	8'195		8'426	

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden, mit Ausnahme von banküblichen Vorzugskonditionen für das Personal, zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Das Transaktionsvolumen mit der Regionalis Immobilien AG ist unwesentlich.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	47'667	0	56'159	0
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	148	0
Forderungen gegenüber Banken	28'792	0	27'011	0
Forderungen gegenüber Kunden	58'400	0	57'708	1
Hypothekarforderungen	843'400	0	821'930	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3'681	0	2'819	0
Finanzanlagen	26'191	0	28'202	0
Beteiligungen	4'579	0	4'479	0
Sachanlagen	14'237	0	10'380	0
Rechnungsabgrenzungen	591	0	698	0
Sonstige Aktiven	1'624	0	1'641	0
Total Aktiven	1'029'162	0	1'011'175	1
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	36'428	0	43'358	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	532'172	3'890	496'434	3'637
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	148'862	1'695	150'769	2'075
Kassenobligationen	66'978	0	89'016	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	138'100	0	126'100	0
Rechnungsabgrenzungen	2'454	0	3'368	0
Sonstige Passiven	1'949	0	2'625	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	20'580	0	18'840	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16'100	0	15'900	0
Gesellschaftskapital	8'800	0	8'800	0
Allgemeine gesetzliche Reserven	35'850	0	34'950	0
Andere Reserven	13'000	0	13'000	0
Gewinnvortrag	14	0	12	0
Jahresgewinn	2'290	0	2'292	0
Total Passiven	1'023'577	5'585	1'005'464	5'712

26

3.15 Total der Aktiven aufgliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	CHF	Anteil	CHF	Anteil
Aktiven				
Schweiz	1'029'162	100%	1'011'176	100%
Westeuropa	0	0%	0	0%
Vereinigte Staaten	0	0%	0	0%
Asien	0	0%	0	0%
Übrige	0	0%	0	0%
Total Aktiven	1'029'162	100%	1'011'176	100%

3.16 Bilanz nach Währungen

in CHF 1'000

	CHF	EUR	USD	Übrige
Aktiven				
Flüssige Mittel	47'146	419	51	51
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	24'223	3'288	731	550
Forderungen gegenüber Kunden	58'395	3	2	0
Hypothekarforderungen	843'400	0	0	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3'681	0	0	0
Finanzanlagen	26'191	0	0	0
Beteiligungen	4'579	0	0	0
Sachanlagen	14'237	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	591	0	0	0
Sonstige Aktiven	1'624	0	0	0
Total bilanzwirksame Aktiven	1'024'067	3'710	784	601
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	0	30	0	0
Total Aktiven	1'024'067	3'740	784	601
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	36'280	148	0	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	536'062	0	0	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	144'855	4'613	694	395
Kassenobligationen	66'978	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	138'100	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	2'454	0	0	0
Sonstige Passiven	1'949	0	0	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	20'580	0	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16'100	0	0	0
Gesellschaftskapital	8'800	0	0	0
Allgemeine gesetzliche Reserven	35'850	0	0	0
Andere Reserven	13'000	0	0	0
Gewinnvortrag	14	0	0	0
Jahresgewinn	2'290	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	1'023'312	4'761	694	395
Lieferverpflichtung aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	0	30	0	0
Total Passiven	1'023'312	4'791	694	395
Netto-Position pro Währung	755	-1'051	90	206

4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien	1'728	1'393
Gewährleistungsgarantien	3'598	3'439
Garantie z. G. der Clientis AG	51'908	49'272
Total Eventualverpflichtungen	57'234	54'104

4.2 Verpflichtungskredite

Keine

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

	in CHF 1'000		
	Positive Wiederbe- schaffungswerte	Negative Wiederbe- schaffungswerte	Kontraktvolumen
Handelsinstrumente			
Devisen-/Terminkontrakte	2	2	60
Total Handelsinstrumente	2	2	60
Total Handelsinstrumente Vorjahr	0	0	0
Absicherungsinstrumente*			
Zinsinstrumente/Swaps	0	574	15'600
Total Absicherungsinstrumente	0	574	15'600
Total Absicherungsinstrumente Vorjahr	0	603	10'000

* Hedginginstrumente im Sinne von Rz 29g, FINMA-RS 2008/2

4.4 Treuhandgeschäfte

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Treuhandanlagen in Schweizer Franken bei Drittbanken	0	0
Treuhandanlagen in europäischen Währungen bei Drittbanken	0	0
Treuhandanlagen in übrigen Währungen bei Drittbanken	0	0
Total Treuhandgeschäfte	0	0

5 Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Devisen- und Sortenhandel	352	361
Edelmetallhandel	27	35
Wertschriftenhandel	63	294
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	442	690

5.3 Personalaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter und Zulagen	-5'009	-5'018
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	-388	-363
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	-515	-637
Personalnebenkosten	-226	-229
Total Personalaufwand	-6'138	-6'247

5.4 Sachaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	-316	-371
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	-2'741	-2'603
Übriger Geschäftsaufwand	-2'383	-1'747
Total Sachaufwand	-5'440	-4'721

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwertenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden mit CHF 200'000 dotiert (Vorjahr CHF 300'000).

Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG
 Birchstrasse 160
 8050 Zürich
 Telefon +41 58 792 44 00
 Fax +41 58 792 44 10
 www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
 an die Generalversammlung der
 Bank Oberaargau AG
 Huttwil

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Bank Oberaargau AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 11 bis 29) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung

umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Hugo Schürmann
 Revisionsexperte
 Leitender Revisor

Pascal Odermatt
 Revisionsexperte

Zürich, 11. Februar 2011

6 Weitere wesentliche Angaben

6.1 Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes und Dividendenzahlung

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Jahresgewinn	2'290	2'292
Gewinnvortrag Vorjahr	14	12
Bilanzgewinn	2'304	2'304
15% Dividende	1'320	1'320
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	900	900
Andere Gewinnverwendungen (Vergabungen)	70	70
Vortrag auf neue Rechnung	14	14
Total	2'304	2'304

	in CHF	
Dividende	6.00	6.00
abzüglich 35% Verrechnungssteuer	-2.10	-2.10
netto	3.90	3.90
Ohne Verwendung von Coupons wird die Dividende an die im Zeitpunkt der Generalversammlung im Aktienregister eingetragenen Aktionäre überwiesen.		
Steuerwert unserer Aktien am 1. Januar 2011	390.00	

6.2 Mehrjahresvergleich

	in CHF 1'000				
	Bilanzsumme	Eigene Mittel	Aktienkapital	Kundengelder	Kundenausleihungen
1976	156'700	8'167	3'500	127'996	119'561
1981	202'633	10'833	4'500	163'679	155'719
1986	264'487	11'439	4'500	203'073	205'922
1991	371'427	15'436	6'000	258'855	326'684
1992	518'327	16'937	6'000	367'167	453'582
1993	523'366	17'540	6'000	387'992	432'973
1994	536'476	26'163	6'000	401'101	438'261
1995	546'731	31'837	6'000	407'469	448'141
1996	539'794	33'466	6'000	401'637	437'071
1997	553'294	35'358	6'000	413'161	470'816
1998	575'697	36'539	6'000	430'671	508'353
1999	577'524	37'673	6'000	416'036	503'439
2000	584'119	38'848	6'000	417'557	517'254
2001	614'549	40'068	6'000	433'040	542'383
2002	729'557	53'851	8'800	551'505	637'587
2003	758'315	55'008	8'800	588'578	665'108
2004	782'991	56'136	8'800	608'424	707'802
2005	817'688	58'507	8'800	627'764	741'381
2006	863'872	69'967	8'800	662'669	774'124
2007	921'892	71'162	8'800	672'701	829'969
2008	954'737	72'362	8'800	706'577	860'112
2009	1'011'176	73'564	8'800	741'931	879'639
2010	1'029'162	74'664	8'800	753'597	901'800

**Wir sind persönlich für Sie da.
Sprechen Sie mit uns,
wir beraten Sie gerne.**

Hauptsitz

Stadthausstrasse 1
4950 Huttwil
Tel. 062 959 85 85

Geschäftsstellen

Aarwangen
Langenthal
Lotzwil
Melchnau
Niederbipp
Roggwil
Rohrbach
Ursenbach

Weitere Standorte

Bleienbach
Bützberg
Gondiswil
Wiedlisbach

info@bankoberaargau.ch
www.bankoberaargau.ch